

1. Beratungstag

Konstituierende Sitzung der Schiedskommission

Samstag, 9. Dezember 1989

Beginn: 11.15 Uhr, Ende: 11.35 Uhr

Günter Wieland: Liebe Genossen! Unsere Aufgabe besteht darin, den Vorsitzenden der Schiedskommission zu wählen. Wir müssen uns Gedanken darüber machen, welche Vorschläge es gibt.

Gerd Schulz: Gregor Gysi hat mich gebeten, Günter Wieland als Vorsitzenden vorzuschlagen. Ich will nicht viel dazu sagen. Gregor hat Günter selber vor dem Parteitag vorgestellt, und ich meine, das reicht.

N. N.: Dann müssen wir abstimmen. Wer ist dafür? – Wer ist dagegen? – Einstimmig!

Günter Wieland: Recht schönen Dank. Für mich ist das etwas völlig Neues. Ich bin das erste Mal auf einem Parteitag, das erste Mal mit einer derartigen Funktion betraut. Wenn ich das recht überblicke, müssen wir jetzt auch schon den Stellvertreter benennen. Da würde ich einen Genossen vorschlagen, der den Apparat wesentlich besser kennt als ich, nämlich Gerd Schulz.

Über eins sind wir uns klar, liebe Genossinnen und Genossen! Wir treten diese Funktion in einer verteufelten Situation an. An uns treten Aufgaben heran, die bisher der ZPKK oblagen, und an uns treten gleichfalls Aufgaben heran, die bisher der Revisionskommission oblagen.

Wollen wir erst einmal über den Vorschlag Gerd Schulz abstimmen?

N. N.: Ich wollte dazu wenigstens fragen: Vielleicht ist es etwas sehr empfindlich von mir, aber ich würde doch lieber jemanden sehen, der aus einer Grundorganisation kommt. Ich weiß nicht so recht, was das Argument „er kennt den Apparat besser als wir“ bedeuten soll. Vielleicht kann es mir jemand erklären. Ich gebe aber zu, daß ich in dem Punkt empfindlich bin.

Günter Wieland: Das liegt an mir, weil ich auf eines Wert lege: Seit Jahrzehnten bin ich in diesem Lande zuständig für die Ahndung von Kriegs- und Naziverbrechen, insbesondere für die Zusammenarbeit mit anderen Staaten. Ich bin sehr stolz und sehr glücklich darüber, daß wir auch mit einer Reihe führender westlicher Industriestaaten – USA und Australien – entsprechende Vereinbarungen über die Zusammenarbeit haben. Ich will gern den Vorsitz dieser Kommission übernehmen, aber ich gehe nicht hauptamtlich in das Haus. Wenn das für einen von euch Grund ist, sich seine Entscheidung noch einmal zu überlegen, dann sagt das. Ich hätte das vorhin sagen müssen. Entschuldigt! Aus diesem Grunde war mein Vorschlag: Dann soll aber Stellvertreter einer sein, der aus dem Hause ist. Aus den Grundorganisationen komme ich.